

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 24 (1965-1966)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NORBERT LIEB
FRANZ DIETH

VORARLBERGER BAROCKBAUMEISTER

Weitere Urteile zur ersten Auflage:

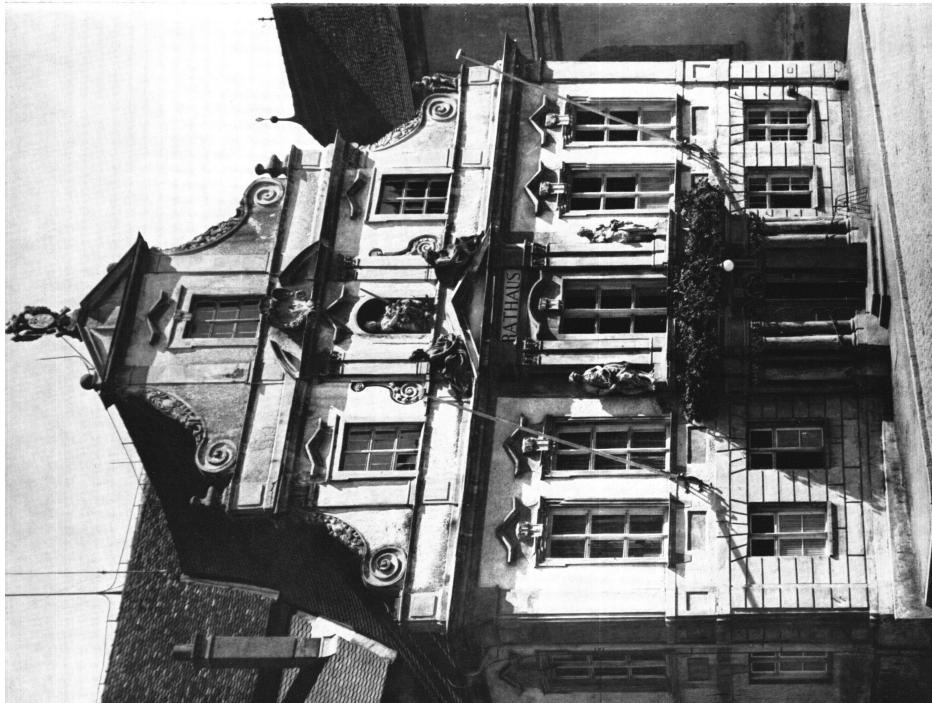
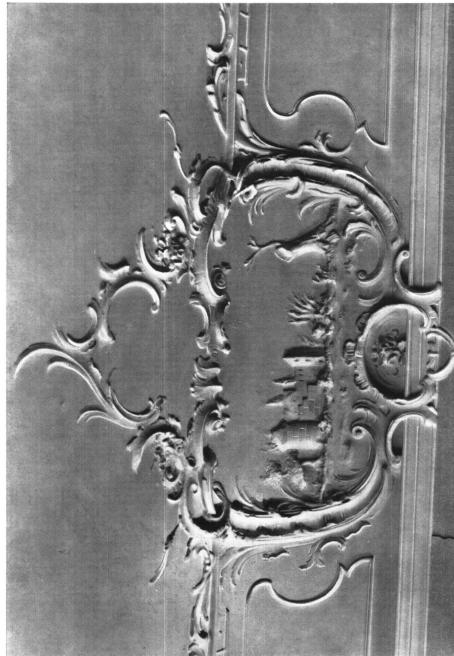
Das Buch ist ein Beispiel bester Zusammenarbeit zwischen Archiv und Interpreten. Franz Dieth, der Auer Lehrer und Heimatforscher, sammelte das Quellenmaterial, besorgte die erste Zusammenstellung der Lebensläufe aller Vorarlberger Architekten und Bauhandwerker. Norbert Lieb hat den verfehlenden Stoff in die klare wissenschaftliche Ordnung und in die prägnante sprachliche Form gewungen . . . In seiner Interpretation ist kein ungeläufiger Rest und keine einsehbare Methode. Der Stoff ist durchgeknetet und durchdrungen. Die Lösung überzeugt. Das Lesen wird zu einem nachgesetzten Durchblättern, obwohl es viele auszeichnende Abbildungen enthält, oder zum Lesen in einem Zug, aber der Historiker, der Kunstschauder und der Heimatforscher werden einen echten Gewinn und eine bleibende Freude an ihm haben.

Heribert Schindler, Zeitschrift für Bayer. Landesgeschichte
. . . Entsprechend gediegen ist auch der Bildteil, für dessen Qualität das Patronat der Vorarlberger Landesregierung und der Verlag Schnell & Steiner bürgen . . .

Unsere Abbildungen:

Tieftab. und Mitte unten: Benediktiner Stiftskirche St. Gallen, von Johann Michael I. Beer und Peter Thumb, 1755 bis 1767. Gegenüber: und links: Groteske mit dem Entwurf für die Fassade des neuen Stiftsgebäudes St. Gallen, Grandif. Entwurf für St. Gallen von Peter Thumb, 1755 und der ausserierte Bau (1755/68) – Außen links: Rathaus in Wangen im Allgäu, Entwurf von Franz Anton Kuen, 1719 – Mitte: Stückdetail aus dem „Haus zum Goldapfel“ in St. Gallen

VERLAG SCHNELL & STEINER · MÜNCHEN 42 UND ZÜRICH 30



DIE VOKALBERGER BAROCKBAUMEISTER

WERKERT, LIEB / FRANZ-DIEHL, DIE Vorarlberger Bergbaumünze. Erweiterte Neu bearbeitung des Standardwerkes unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse. 140 S., Text mit Nummerierungen, das Standardwerk in farbigen Abbildungen und Übersichtskarten. 176 Kunstdrucktafeln mit 272 Abb., Ganzleinen mit Goldprägung DM 40,-.

卷之三

„Was Norbert Lieb über das Vorarlberger Münsterschma“ zu sagen weiß, ist abgewogen und endgültig; was er von der künstlerischen Vielfalt dieser Familien, ihrer sozialen Struktur, dem Verhältnis ihres Besitzes zwischen Meisterschaft und Begüting und von den Saisonwanderungen nach Baden und dem Elsass berichtet, soll dem Mittleren, Oberschwäbischen, Franken und Altbayeren bis nach Böhmen erzählt, ist teilweise und höchstens Kulturschicht, ein Muster archäologischer Arbeit; unersetzliche neue Unterlagen für an- grenzende Forschung stößt Franz Dieth mit seinem „Meisterverzeichnis“ bei. Diesem Band sind alle guten Eigenschaften, alle Verdienste eines Standardwerks zu eigen.“

Gabriele Scheit, „Pantheon“
Süddeutsche Zeitung, München

Dor Autor Prof

Der autor, Prof. Dr. Nüchtern Lieb, hat das wertreiche Werk völlig neu überarbeitet, die frigemalte neuzeitliche Forschungen und Anregungen der Kritik aufgenommen. Die Neuauflage erläutert zu seinem Werk:

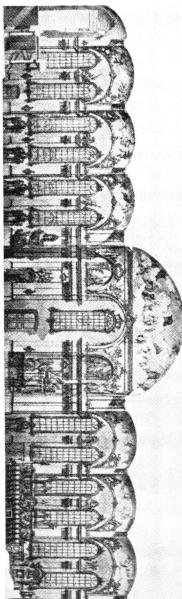
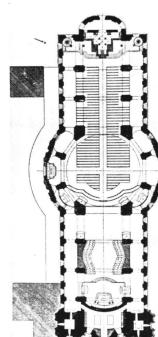
„Die Neuauflage der „Vorarlberger Barockbaumeister“ stellt ein in der Hauptstiefe neues Werk dar. Um vor dem Kollektivphänomen zumal der Bregenzer Gruppe den führenden Einzelgestalten ihr persönliches Recht zu geben, habe ich von Michael Beer, Michael Thun, Christian Thun, Kaspar Moosbauer, Franz Beer von Blöchl, Peter Wahl und Johann Michael Beer von Blöchl eigens charakterisiert. Als eigene Autogabe wurden der Klosterbau und die Stiftskirche behandelt. Die bekannteste kirchliche Bauform der Vorarlberger, die Wandpfeilerkirche, verlängt eine Untersuchung ihrer Vorgeschichte und Entwicklung um von der Ausprägung des Typus aus sowohl die Frage der Berechtigung des Begriffs „Vorarlberger Schule“ nachprüfen als auch den sich anschließenden Entwicklungsprozess beurteilen zu können. Die Leistungen der Vorarlberger in der Entwicklung ihres Schaffens, die Ausformungen anderer Typen Basilika, Saal, Kreuzbau, Zentralbau wie die Verbindungen von Lang- und Zentralbau werden eigens untersucht. Die Meister- und Werkstätten haben eine eingehende Therapie und Eräumung noch dem jetzigen Wissensstand erfahren. „Der Abklungsteil ist neu und noch reichlicher ausgebaut, auch in die Wiedergabe von Einwurtszeichnungen. In dieser Form werden die „Vorarlberger Barockbaumeister“ also ein neues und hoffentlich weiterhin brauchbares Buch sein.“

VERLAG SCHNELL & STEINER · MÜNCHEN



卷之三

- | | |
|---|--|
| Vorwort | |
| Stand und Aufgaben der Forschung | |
| Land und Volkstum | |
| Die Bauwirker | |
| Zahl und geographische Gliederung | |
| Familien und Appronachungen | |
| Die Amt-Zunft und die Ausbildung | |
| Organisation der Ausbildung und Fähigkeit | |
| der Tägigkeit | |
| Geschichtliche Lage und geographische Ausbreitung | |
| der Tägigkeit | |
| Die großen Meister der Baukunst | |
| Michael Beer | |
| Michael Thunh | |
| Johann Georg Kuen | |
| Christian Thunh | |
| Benedikt Kaspar Wirsberger | |
| Anton Tramontani | |
| Peter Thunh von Berchen | |
| Johann Michael von Bleichten | |
| Kostbarkeiten und Stiftsanlagen | |



- „Der Begriff „Wahrberger Münsterschem“ zur Vorgeschichte der ersten Wundopeithalle.“
 - „Die Ausprägung der Wundopeithalle der Vorheriger Beharrung der Wundopeithalle.“
 - „Wundopeithalle des sakraten Langhaus Kreuzarmen im Kreuzarm Lang- und Zentralraumkomposition Kempen - Einsiedeln - St. Gallen“
 - „Auer Lehnige“
 - Bedeutung und Eignert

Literatur
Allgemeine Literatur
Literatur zu einzelnen Meistern
Kunstgeschichtliche Literatur
Allgemeine Bauten
Zu einzelnen Bauten

Meisterverzeichnisse

Sammelatlas

Die führenden Geschlechter der Auer Zunft
Graphisch-statistische Darstellung der Tätigkeiten